**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 61 (2005)
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bücher
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*(Selbstverständlich hat Herr Stang recht. Das halbe Anführungszeichen ist durch ein Versehen beim Abschreiben vor den Punkt gerutscht. Nf.)*

*Leserbrief zu neuen Bezeichnungen von Bundesämtern*

**Wildwuchs bei der Ämterbezeichnung in der Bundesverwaltung**

Mich bewegt die allerdings schon seit einigen Jahren zu beobachtende Anglisierung der Kurzbezeichnungen von eidgenössischen Ämtern, ja der eidgenössischen Departemente. EDA, EDI, EVD, EJPD sind geblieben. Aber was ist mit dem UVEK und dem VBS?

Völliger Wildwuchs herrscht jedoch bei bestimmten Bundesämtern. Wo ist das gute, alte Biga geblieben, das in der Bevölkerung sehr wohl bekannt war? Neu: Seco. Ist das Deutsch, Französisch oder Englisch?

Swissmedic, Swissmint, Swisstopo, Fedpol usw. Als regelmässiger Zeitungsleser habe ich in den letzten Jahren, in denen diese Neuprägungen entstanden, nie irgendwelche Verlautbarungen gelesen, in denen von einem diesbezüglichen Beschluss des Bundesrates die Rede gewesen wäre. Im Falle von Swissmedic, der Nachfolgeorgansisation der alten IKS (Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel), bin ich aufgrund persönlicher Beziehungen überzeugt, dass sich der neue Kurzname nicht auf einen Bundesratsbeschluss stützen kann.

Mir scheint, diese ganze Entwicklung sollte auch in der Deutschschweiz aufmerksamer beobachtet und kritisiert werden. Dabei sind, das scheint mir klar, nicht der Departementschef Leuenberger oder die Generaldirektoren von Post und SBB schuld, sondern vermeintlich PR-geschulte Englischfreaks (pardon!), die postshop, directories und click&rail erfunden haben.

*Ernst Senn*

## Bücher

WILHELM SCHMIDT: Geschichte der deutschen Sprache, 9., verbesserte Auflage. S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2004, 410 Seiten, Fr. 38.40.

Seit gut 35 Jahren ist Wilhelm Schmidts «Geschichte der deutschen Sprache» ein gefragtes Arbeits- und Nachschlagebuch zur deutschen Sprachgeschichte. In erster Auflage erschien das Werk 1969 im Verlag Volk und Wissen (Ostberlin).

Seither haben sich selbstverständlich die sprachwissenschaftlichen und sprachhistorischen Erkenntnisse, auch in Bezug auf die Methode der Sprachgeschichtsschreibung, erheblich verändert und erweitert. Die jüngsten Auflagen – deren vier seit 1992! – sind denn auch jeweils stets dem jüngsten Stand der Wissenschaft angepasst und entsprechend überarbeitet worden.

Dennoch wurde der Verfassername Wilhelm Schmidt, unter dem das Buch bekannt ist, nicht geändert, und die Bearbeiter erscheinen lediglich im Untertitel: «Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf». Da mag ehrenwerter Respekt und vielleicht auch kaufmännisches Kalkül dahinter stecken, aber es hat auch seinen sachlichen Grund: Das Grundkonzept Schmidts wurde nämlich stets beibehalten, das vor allem darin besteht, dass neben der Geschichte, dem geschichtlichen Wandel der deutschen Sprache auch eingehend die Grammatiken (Lautlehre, Formenlehre, Syntax und die Schreibung) des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und Frühneuhochdeutschen dargestellt und mit Textbeispielen gleichsam illustriert werden.

Damit kann das Buch wirklich als eine umfassende, ausführliche Beschreibug der deutschen Sprache und ihres Wandels von den Anfängen bis zur Gegenwart bezeichnet werden. Das 155-seitige Hauptkapitel «Vorgeschichte und Geschichte der deutschen Sprache» reicht bis in die Gegenwart und befasst sich u. a. mit den sprachlichen Implikationen der E-Mail-Kommunkation.

Schmidts «Geschichte der deutschen Sprache» war und ist als ein Lehrbuch für germanistische Studien gedacht. Man bekommt hier sozuagen die Geschichte der deutschen Sprache komplett. Wers wissenschaftlich nicht so genau nehmen will, erhält hier allerdings gewiss zu viel des Guten; aber dieser Überfluss lässt sich – auch angesichts des relativ geringen Preises – wohl in Kauf nehmen. Wer sich nur mal interessiert, wie es mit den Interpunktionen im Frühneuhochdeutschen stand, findet leicht das entsprechende Kapitel und gerät darauf vielleicht gleich nebenan in die Ausführungen über die Grossschreibung zu jener Zeit und so fort; zumal das Buch ohne überflüssigen linguistischen Jargon auskommt und sich auch von interessierten Laien gut lesen lässt.

*Franz Ortmann*

SCHWEIZERDEUTSCHES WÖRTERBUCH: Bericht über das Jahr 2004

Der 25-seitige Jahresbericht des Schweizerischen Idiotikons informiert in einem ersten Teil über die Arbeit der Redaktion, d. h. vor allem über den Publikationsstand des Wörterbuchs, das seit diesem Jahr unter der Leitung des neuen Chefredaktors, Hans-Peter Schifferle, erarbeitet wird. Die im Berichtsjahr erschienene Wörterbuchlieferung enthält Wortartikel zu Stichwörtern, die mit W beginnen, und gehört zum 16. Band dieses auf 17 Bände angelegten Werks.

Den Hauptteil der Broschüre bildet eine illustrierte Präsentation des neuen *Centro di dialettologia e di etnografia* (CDE) in Bellinzona von Franco Laura, dem Direktor dieser Institution, der zugleich das 2004 erschienene *Lessico dialettale della Svizzera italiana* vorstellt.

Eine Bibliographie der Neuerscheinung zum Schweizerdeutschen schliesst die Broschüre ab, die beim Sekretariat des Schweizerdeutschen Wörterbuchs, Auf der Mauer 5, 8001 Zürich; idiotikon@bluewin.ch, kostenlos bezogen werden kann.